



Fünzig Stimmen aus dem Quartier zum Friedhof Sihlfeld

Aus Zuschriften an den Quartierverein (April 2020 - Mai 2021)

- 1) «Mir kommt die geschilderte Problematik im Bereich Aemtlerwiese/Friedhof Sihlfeld sehr bekannt vor. Zwei Lösungsvorschläge: Die kleine Tür zwischen Aemtlerwiese und Friedhof vor der alten Urnenwand abends abschliessen, morgens wieder aufschliessen. Sowie eine unregelmässig angehende Beleuchtung in den versteckteren Ecken der Aemtlerwiese, sei's durch einen Timer oder Bewegungsmelder.» (M.F., 14.5.20)
- 2) «Am Pfingstmontag haben wir das Grab meiner Eltern, nur etwa 20 bis 30 Meter neben dem Gebäude beim Haupteingang, besucht. Vor diesem offenbar bewohnten Gebäude feierten ca. 8 bis 10 Personen eine private Party. Es waren meist jüngere Männer, die mit dem Wohnungsinhaber sehr laut redeten, lachten, scherzten. Wir gehen in den Friedhof, um unsere Liebsten zu besuchen und wünschen Stille und Ruhe, nicht feiernde Menschen. Es ist eine Situation, die wir nicht länger tolerieren können.» (A.Z., 4.6.)
- 3) «Die Friedhöfe in Zürich wurden vor ca. 6 Jahren klammheimlich für 24 Stunden geöffnet – als Versuch. Vorher gab es feste Öffnungszeiten, in der Nacht waren sie geschlossen. Nun tut man so, als wäre eine Schliessung nicht möglich (Begründung mit öffentlichem Raum).» (P.R., 7.6.)
- 4) «Wir kämpfen gegen ähnliche Probleme im Schulhaus Seefeld. Oft bis nachts um 2 oder 3 Uhr gibts Radau, Dealerei, Lärm und Littering. Doch wir Anwohner fühlen uns machtlos. Uns interessiert, was Ihr dagegen unternimmt.» (M.B., 11.6.)
- 5) «Ich bin sehr froh, dass es Anstrengungen gibt, dem 'neuen Treiben' auf den Zürcher Friedhöfen Einhalt zu gebieten. (...) Mir scheint, als hätte es bei gewissen Stadtbeamten einfach das Bedürfnis gegeben, mal 'etwas Neues' zu machen. Mir scheint auch alles so pseudoprogessiv und ohne Boden und wirkliche Ernsthaftigkeit. (P.R.S., 1.7.)
- 6) «Ich bin dankbar, dass der Quartierverein sich darum kümmert. Gerade was den Friedhof Sihlfeld betrifft, war ich auch schon ein paar Mal schockiert: Da wird Federball gespielt, gegrillt, im Bikini gesonnt. Der absolute Affront aber war, als an einem Sonntag Modedefotografien geschossen wurden.» (M.B., 2.7.)
- 7) «Ich (w., 31 J.) wohne an der Ecke Goldbrunnen-/Bertastrasse und bin öfters nach Einbruch der Dunkelheit noch im Quartier unterwegs. Noch nie habe ich mich dabei unwohl gefühlt. In den 2,5 Jahren, in denen ich hier wohne, hatte ich nie Angst, alleine nach Hause zu gehen.» (M.H. 6.7.)
- 8) «Als ich vor 3 Jahren im Friedhof Sihlfeld zur Beerdigung einer Nachbarin war, rannte in guter Sichtweite ein Jogger vorbei. Es hat irritiert, schon fast verstört.» (Hr.K., 9.7.)



- 9) «Gestern Abend, als ich mit einer Nachbarin den üblichen Spaziergang im Friedhof gemacht habe, ist uns in der Nähe des Schwulentreffpunkts einer speziell aufgefallen, der Pyjama mässig angezogen war. Er versteckte sich laufend hinter den Gebüsch. Beim Krematorium mit dem Fischteich stand ein schwarzes Auto (es könnte ein BMW sein), die Fahrertüre offen und ein Bein war zu sehen. Die Musik ziemlich laut eingestellt. Beim Näherkommen sass eine Frau auf der Fahrerseite. Sie entdeckte uns, stieg aus und verschwand hinter der Wand. Wir haben uns langsam entfernt und sahen noch, dass ein Mann schwarz gekleidet zum Auto kam.» (S.H., 24.8.)
- 10) «Ich habe mich geärgert über einen Velofahrer auf dem Friedhof Sihlfeld, dessen Tochter mich nicht überholen wollte. Er schrie das Kind an und sagte auf meine Reklamation hin, ich solle besser mit den Lebenden anständig sein als mit den Toten. Meine Eltern und Grosseltern sind dort begraben, während mein Mann auf dem Friedhof Manegg liegt. Dieser ist nachts geschlossen ebenso wie der Friedhof Nordheim. Wie kommt man nur auf die Idee, einen Friedhof nachts zu öffnen?» (F.H., 20.11.)
- 11) «Ich möchte mich dafür einsetzen, dass ein solcher Ort über den Tod einzelner Menschen hinaus so weiterbesteht. Im Friedhof sollen keine Hipster-Aktivitäten stattfinden, kein Sonnenbaden im Bikini, keine Schwulen- oder Drogenszene sich entfalten können. Er muss ein Ort der Ruhe bleiben, vielleicht der letzte solche Ort in der Gesellschaft ... Es gab schon früher einzelne Missstände, aber in einem viel bescheideneren Rahmen. Nun durch die 24-Stunden-Öffnung häufen sich solche Vorfälle. Man kann nicht gleichzeitig alles aufmachen und bei den Missbräuchen dann einfach wegschauen.» (S.F., 21.4.2021)
- 12) «Heute bin ich auf der Zollikerstrasse entlang dem Park der Villa Bleuler gelaufen. Ich habe zufälligerweise auf die Tafel beim Eingang geblickt und gelesen, dass dieser Park nachts von 22 bis 05 Uhr geschlossen ist. Ich habe mich gefragt, warum dieser städtische Park nachts schliesst, während es offenbar unmöglich ist, den Friedhof Sihlfeld nachts zu schliessen. Ich kann das nicht verstehen, zumal die Bevölkerung hier Eingaben für eine nächtliche Schliessung unterschrieben hat. Dasselbe gilt übrigens für den Park bei der Villa Patumbah, der von 22 bis 06 Uhr geschlossen ist. Fotos liegen bei.» (L.W., 21. und 27.4.2021)
- 13) «Unglaublich, was wir eben im SRF sehen mussten. Der Bericht lässt uns fassungs- und verständnislos zurück. Wir sind ganz bei Ihnen und hoffen, dass es zu einem Meinungswandel kommt. Die Untätigkeit des Stadtrates lässt tief blicken...» (E. + A. J.-B. 12.5.21)
- 14) «Ich bin 80-jährige Rentnerin, wohnhaft in Wiedikon und seit Jahren stille Geniesserin der Natur und Ruhe im Friedhof Sihlfeld. Es tut weh, zusehen zu müssen, wie der Friedhof verschandelt wird. Ich hoffe sehr, dass aus der Bevölkerung der Widerstand so gross wird, dass etwas geschehen muss, damit Herr Rolf Steinmann seine Entscheidung, den Friedhof zum Rummelplatz werden zu lassen, zurücknehmen wird.» (E.S., 13.5.21)
- 15) «Der Friedhofleiter ist eine äusserst schwache Figur, welche nicht an einen solchen Posten gehört. Welch ein Gegensatz zur Leiterin des Friedhofs Hörnli in Basel.» (R.S., 13.5.21)



- 16) «Ich bin zwar aus liberalen Gründen nicht für eine Schliessung in der Nacht. Das Verhalten vieler Menschen auf dem Friedhof aber bewegen bzw. regen mich genauso auf. Ein vermehrter Dialog mit den Menschen, wie im Rundschaubeitrag, ist wohl das effektivste aber auch das energieintensivste Mittel.» (Seraina T., 14.5.21)
- 17) «Der Auftritt des Quartiervereinspräsidenten am Schweizer Fernsehen und sein Einsatz zugunsten der Friedhofsruhe haben mir sehr gefallen. Er hat mir aus dem Herzen gesprochen!» (Ph. R., 14.5.)
- 18) «Mein Balkon geht direkt auf den Friedhof. Mir ist bisher nichts Negatives aufgefallen. Ganz selten einen Jogger oder Velofahrer, vereinzelt Leute auf der Wiese, aber immer ruhig und ohne z.B. laute Musik. Nachts hört man mal den Kies knirschen von einem Fussgänger. Auf den Schwulentreff bin ich erst durch einen Zeitungsartikel aufmerksam geworden und habe dann mehr darauf geachtet: Es ist wirklich so, dass immer etwa die gleichen Männer um die Toilette herumstehen. – Aber: Sportliche Aktivitäten, grillieren, Musik, Theater usw. haben auf dem Friedhof nichts verloren. Es ist wie überall: gesunder Menschenverstand ist gefragt! Sollte die Entwicklung besorgniserregend werden, sollte sie angegangen werden, bevor es eskaliert.» (Sibylle H., 15.5. + 16.5.)
- 19) «Ich bin entsetzt und glaubte immer noch, dass der Friedhof in der Nacht geschlossen sei. Meine Eltern haben auch ein Grab im Sihlfeld. Als Stadtzürcher erstaunt es mich langsam nicht mehr, was für Tendenzen in unserer geliebten Stadt sich entwickeln. Auch die Aussagen von Rolf Steinmann haben mich erschüttert.» (Martin B., 15.5.)
- 20) «Vielen Dank für dein Engagement, ich fand deinen Beitrag sehr gelungen. Ich frage mich, ob man selbst jemanden verlieren muss, um sich genügend in die Lage der Hinterbliebenen hineinversetzen zu können. Es stören halt auch lachende und schreiende Kinder, ebenso wie picknickende Mütter und sonnenbadende Personen. Für mich jedenfalls überwiegt das Bedürfnis nach Ruhe und Besinnung.» (Mélissa D., 16.5.)
- 21) «Ich gratuliere Ihnen zu Ihren Worten und Ihrem Mut, für Ihre Haltung in diesem Film. Wenn die Stadt Zürich meint, den Friedhof für diverse Events und Freizeitvergnügen zu öffnen, sollte sie dies nicht nur bei diesem Friedhof machen, sondern auch bei allen anderen versuchen, z. B. den jüdischen Friedhöfen und (falls vorhanden) auch jenem der Muslime. Ich bin selber eindeutig dagegen, dass auf diese Weise die Ruhe in den Friedhöfen gestört wird. Vielleicht kommen unsere Behörden aber erst dann zur Besinnung, wenn sie dies auch mit Andersgläubigen als mit uns Christen versucht.» (Dr. med. Hans Keller, Ehrenzunftmeister der Zunft zu Wiedikon, 17.5.21)
- 22) «Zu dieser klaren Stellungnahme in der letzten 'Rundschau' gratuliere ich Ihnen. Solche Meinungsäusserungen sind je länger je mehr dringend notwendig.» (Hansruedi F., 19.5.21)
- 23) «Da wir ein Familiengrab im Sihlfeld D haben, ist der Grabbesuch zu einem Ärgernis geworden. Rundum wird gelärmt, Velo gefahren, gejoggt, Drohnen steigen gelassen etc. Von



Ruhe und Besinnung keine Spur mehr! Noch nie habe ich eine Aufsichtsperson angetroffen, die dem Treiben Einhalt gebot. Wir sind von der Salami taktik der Stadt sehr enttäuscht.»
(Clara J., 20.5.21)

- 24) «Wenn wir eine gute Gesellschaft und einen gesunden Umgang untereinander anstreben, dann dürfen Grenzen setzen kein Tabu mehr sein. Es muss auch Oasen der Stille geben, des Friedens, der Rücksicht. Orte, wo sich der Geist entfalten kann, das ist ganz wichtig für unsere Stadtbewohner.» (Alexander St., 20.5.21)
- 25) «Schon mehrmals wurde ich bei der Stadt Zürich vorstellig wegen dem Unwesen auf dem Friedhof Sihlfeld, habe auch mit Rolf Steinmann gesprochen. Letztmals vor ca. zwei Monaten waren Leute dort mit Verstärkern, die Musik gehört haben. Ich möchte dort sicher nicht begraben sein.» (Stefan G., 21.5.21)
- 26) «Mein Sohn ist im Sihlfeld begraben. Wenn ich ihn besuche, kommt es immer öfter vor, dass Leute lauthals herumläufend an den Gräbern vorbeilaufen. Selbst wenn sie sehen, dass da eine Mutter weinend am Grab ihres Kindes kauert. Es wird kurz geschaut und einfach weitergemacht. Das ist so verletzend – für alle Trauernden. Ich verstehe nicht, dass man das zulässt. Auch bin ich der Meinung, dass der Friedhof in der Nacht geschlossen sein sollte.» (Maria St., 21.5.21)

Zusätzliche Leserbriefe

(zu entsprechenden Berichten, in Tagblatt, Tagesanzeiger und Fernsehen SRF)

- 27) «Ich finde es nicht gut, wenn die Friedhöfe in der Schweiz mehr und mehr zu Freizeitparks verkommen. Es hat auch etwas mit unserem Glauben zu tun, den es zu respektieren gilt.»
(Isabella Hirt, 27.5.)
- 28) «Da gibt es nur eine Lösung: nachts den Friedhof schliessen!» (Nelly Aebi, 27.5.)
- 29) «Der Friedhof Sihlfeld sollte über Nacht wieder geschlossen werden. Den Quartierbewohnern zuliebe. Kein normaler Mensch geht dort in der Dunkelheit spazieren.»
(Hilde Kneringer, 27.5.)
- 30) «Ist es wirklich nötig, dass der Friedhof 24 Stunden offen ist? Schade für das schöne Quartier und die Bewohner, die seit drei Jahren unter diesen untragbaren Zuständen leiden müssen.»
(C. Rüegg, 27.5.)
- 31) «Nachts schliessen, dann sind die Probleme vom Tisch. Aber nicht zu lange warten und sieben Sitzungen veranstalten. Angefangen hat es vor sechs Jahren. Als ich die Gräber meiner Familie besuchte, kreuzten mich komische Typen.» (Vera Gloor, 27.5.)



- 32) «Was der Quartiervereinspräsident behauptet, ist schlichtweg falsch. Der Quartierverein Wiedikon würde sich besser für mehr Velowege und weniger Autoverkehr engagieren!» (Sandra Meier, 27.5.)
- 33) «Zu unserer Stadtkultur gehört es offenbar, dass Friedhöfe als Bordelle vielfältigster Sorten und als Drogenumschlagplätze missbraucht werden. Wir sind so 'tolerant', dass man Friedhöfe nachts vertrauensvoll offen lassen kann. Andere Religionsangehörige können ein Lied von Friedhofschändung singen.» (Ruth Obrist, 27.5.)
- 34) «Wenn ich ein Grab in der Nähe des alten Krematoriums besuchte, während der Woche am helllichten Nachmittag, war die Situation für mich allein sehr beängstigend, denn ich musste beim Friedhof-Tor an diesen unberechenbaren Typen vorbeigehen. In der letzten Zeit ist es noch schlimmer geworden, weil weder die Toten noch die Hinweistafeln respektiert werden. Jogger rennen zwischen den Gräbern hindurch, Velos fahren querfeldein, Picknicker und Halbblutte tummeln sich ungeniert. Wo bleiben die zuständigen Ämter und Behörden, um endlich für Sicherheit und Ordnung zu sorgen?» (Clara Jörger, 3.6.)
- 35) «Es ist nicht zu fassen, dass sich Menschen auf den 'Friedhöfen' und möglichst in der Nacht aufhalten und herumlungern müssen, Abfall aller Art hinterlassen, Flaschen, Scherben, Plastik etc. Ein Friedhof ist immerhin ein Ort der Toten. Man hat auch davor keine Achtung mehr.» (Monika Forster, 10.6.)
- 36) «Der Friedhof ist definitiv keine Spielwiese, wo man mit einer Dose Bier abhängt, wo Drogen verkauft und amouröse Zärtlichkeiten ausgetauscht werden oder wo Konzerte stattfinden müssen.» (Alexander Stare, 15.7.)
- 37) «Ich, Frau, 68, wohne seit fast 20 Jahren an der Gutstrasse und geniesse beinahe täglich einen Spaziergang auf dem wunderschönen Friedhof (...) Auch merkwürdige Gestalten schleichen herum, ich fühle mich nicht mehr sicher, auch leere Flaschen und anderer Abfall liegen überall herum. Ein Friedhof ist doch vor allem ein Ort, wo man der Verstorbenen gedenkt. Für ältere Menschen, welche die Gräber ihrer Angehörigen besuchen, sind das unhaltbare Zustände.» (Edith Haupt, 15.7.)
- 38) «Wieso muss der Friedhof immer geöffnet sein? Auch bei der Aemtleranlage ist seit langem bekannt, dass dort gewaltbereite Besucher sind. Es wird nichts dagegen gemacht und so lange abgewartet, bis es Normalität ist. Leider.» (Rolf Steiner, 15.7.)
- 39) «In dieser Stadt herrscht aus meiner Sicht ein Unwille, akute und klar erkannte wirkliche Probleme sofort und wirkungsvoll anzugehen – ausgenommen beim Verteilen von Parkplatzbussen.» (Bruno Thoma, 15.7.)
- 40) «Ich finde, es hat höchste Priorität, den Friedhof Sihlfeld nachts wieder zu schliessen.» (Monika Gavornik, 15.7.)



- 41) «Ein Friedhof ist kein Rummel- und Tummelplatz, sondern ein Ort des Rückzugs, der Stille und der Einkehr für Trauernde und Ruhesuchende. Dies sollte eine Stadtverwaltung gewährleisten können. Dazu braucht es keine Analysen und bauliche Massnahmen, sondern nur den gesunden Menschenverstand bzw. das Durchsetzen einiger Anstandsregeln.» (Rebecca Edwards, 25.11.)
- 42) «Da das Respektieren von Würde und Pietät heute offenbar nicht mehr bei allen vorausgesetzt werden kann, ist es meiner Meinung nach unumgänglich, störende Aktivitäten auch tagsüber explizit zu verbieten und zur Verhinderung von nächtlichen Partys und Vandalismus das Areal abends zu schliessen.» (Susann Gehrig-Meili, 25.11.)
- 43) «Der Friedhof soll kein Freizeitpark sein, weder zum Sonnenbaden noch zum Velofahren. Ich bin in der Nähe des Friedhofs Sihlfeld aufgewachsen, aber ich kann mich nicht erinnern, dass dieser jemals für irgendwelche Freizeitbeschäftigungen benutzt wurde. Ich hoffe, dass endlich eine vernünftige Lösung gefunden wird, und nicht noch über Jahre hinausgezögert wird.» (Tiziano Valotti, 25.11.)
- 44) «Früher war der Friedhof abends geschlossen, da war Ruhe. Normalerweise geht man nicht nachts auf den Friedhof. Für Drogen, Alkohol, Sex und Party soll der Friedhof abends nicht offenbleiben. Wozu sind denn die abschliessbaren Tore?» (Luise Sommer, 2.12.)
- 45) «Der Stadtrat hat den Auftrag erteilt, einen Bericht über die Zustände auf dem Friedhof Sihlfeld und der Aemteranlage zu erarbeiten. Sicher wird wieder viel Geld verpulvert dafür. Dann die nutzlosen Massnahmen aus diesem Bericht umsetzen und nochmals geht viel Geld bachab. Die einzig wirkungsvolle und günstigste Massnahme, die es braucht, ist den Friedhof Sihlfeld in der Nacht abzuschliessen.» (Manfred Ruetti, 2.12.2020)
- 46) «Vor zwei Wochen strahlte Arte eine Doku über den Pariser Friedhof Père Lachaise aus. Nachts wird er jeweils geschlossen und schon in der Dämmerung erwacht der Friedhof zu regem Tierleben. Hat man in Zürich schon mal so weit gedacht?» (Alexander Stare, 2.12.)
- 47) «Anstand und Sitten schmelzen in der Schweiz schneller als die Gletscher.» (Hans-Ulrich Rechsteiner, 12.5.21 – 622 Zustimmung)
- 48) «Toleranz ja, aber Respekt und Anstand sollten gewahrt sein. Friedhöfe sind keine Müllhalden und Sexlokale. Die arme Corona Jugend hat ja keine Ahnung, was Verzicht heisst, sie jammern auf hohem Niveau.» (Bruno Hochuli, 12.5.21 – 567 Zustimmung)
- 49) «Was haben denn Sex, Alkohol und Drogen mit Ruhe zu tun? Von mir aus kann er zugänglich sein, aber ein Alkohol-Verbot wäre wohl das Mindeste! Ein Friedhof ist nun wirklich nicht der richtige Ort zum Feiern! Den Leuten, welche dort eine Party und gute Zeit haben, fehlt jeglicher Respekt. Ein wenig Besonnenheit und Demut würde ihnen echt gut tun. Ich bin auch noch jung, geht oft in den Ausgang und feiere, aber doch nicht auf einem Friedhof.» (Dominik Kessler 12.4. – 527 Zustimmung)



- 50) «Grenzenlos, respekt- und pietätlos und gehört indiskutabel sofort aufgehoben, verboten!»
(Denise Casagrande 12.4. – 519 Zustimmende)
- 51) «Es geht hier nicht um Friedhof. Es geht um Respekt. Es geht um Rücksicht und ein angemessenes soziales Miteinander, wo Orte der Ruhe, Andacht und wahren Erholung aus rein volksgesundheitlicher Sicht mindestens genauso wichtig sind wie andere Orte für andere Zielgruppen. Wenn die gedankenlose Vermüllung und Schludrigkeit zum "new Normal" wird, dann ist die Schweiz nicht mehr die Schweiz, sondern dieselbe Müllhalde, wie man sie in anderen Ländern auch findet. Nivellierung nach unten halt.» (René Baron 12.4. – 511 Zustimmende)
- 52) «Solange weiterhin eine Scheu davor steht, asoziales Verhalten entsprechend zu bestrafen, kommt nur die Schließung in Frage. So leiden dann alle darunter, aber offenbar fehlt der Wille die schädigenden Gruppen aus dem Verkehr zu ziehen.» (Vinzenz Böttcher 12.4. – 457 Zustimmende)
- 53) «Störung des Totenfriedens ist ein Offizialdelikt und muss von Amtes wegen sanktioniert und nicht gefördert werden!» (Christoph Stadler 12.4. – 444 Zustimmende)
- 54) «Ein Punkt, den ich absolut gelten lasse, ist jener mit den Obdachlosen. Ich finde es absolut in Ordnung, wenn sich Menschen ohne Zuhause auf dem Friedhof etwas ausruhen können. Es ist wohl auch eher weniger diese Gruppe, welche den Trauernden auf den Nerv gehen.» (Peter Holzer 12.4. – 390 Zustimmende)
- 55) «Wenn der Friedhof auch zum Naturerlebnis von Menschen (von überall) werden soll, dann sollte die Stadt gefälligst ein Konzept vorlegen und dieses ihren Bürgern erklären. Es ist eine Anmassung dieser Stadt zu erwarten, dass eine trauernde Gemeinschaft im Affekt verstehen soll, dass eine jahrzehntelang gelebte Totenwache nun plötzlich auch vom Konsumenten gestört werden darf. Dann können wir ja gleich anfangen, Werbetafeln auf dem Friedhof für Single-Börsen aufzustellen.» (René Lüthi 12.4. – 323 Zustimmende)
- 56) «Der Beitrag in der Rundschau vom 12. Mai gehört zu den drei meistkommentierten auf SRF: 101 Kommentare und teils über 500 zustimmende Reaktionen. Das Tessiner Fernsehen und 3sat möchten ihn für ihre Programme übernehmen.» (Thomas Vogel, TV-Redaktor, 17.5.21)

(Stand 21.5.2021)